

# Lernen für eine zukunftsfähige Welt

Fortbildungsreihe zu BNE  
23. November 2023

Saskia Ebser, Carolin Bersin und Jo/hanna Cluse

---



# Ablauf „Lernen für eine zukunftsfähige Welt“

## **Modul I** **26.10.2023**

Einführung in BNE  
und Möglichkeiten  
die Arbeit im  
schulischen Kontext  
transformativ zu  
gestalten

## **Modul II** **09.11.2023**

Bildung im Kontext  
der Klimakrise –  
Umgang mit  
Emotionen und  
Wege zur Stärkung  
psychischer  
Ressourcen

## **Modul III** **23.11.2023**

Unser Blick auf den  
Globalen Süden –  
globale  
Machtverhältnisse,  
Ungleichheit,  
Vorurteile

## **Modul IV** **14.12.2023**

BNE in der Schule  
ganzheitlich  
umsetzen (Whole  
School Approach)

## **Modul V** **06.05.2024**

BNE Akteure in  
Freiburg kennen  
lernen

# Ablauf Modul III

<b>14:00</b>	<b>Begrüßung &amp; Einstieg</b>
<b>Das Weltspiel</b>	<b>Kennenlernen der Methode</b>
	<b>Reflexion der Methode</b>
	<b>Weitere Einsatzmöglichkeiten</b>
<b>Pause</b>	
<b>Rassismuskritische Checkliste</b>	<b>Input „the danger of a single story“</b>
	<b>Kennenlernen der Checkliste</b>
	<b>Gemeinsamer Austausch und Reflexion</b>
<b>17:00</b>	<b>Ende</b>



<https://www.das-weltspiel.com/>

# Weitere Einsatzmöglichkeiten (Module)

- Kakao: Kakaoproduktion und Kakaokonsum
  - Rohstoffgerechtigkeit am Beispiel Smartphone
  - Flucht
  - Klimakrise oder Klimagerechtigkeit: Klimabewegungen weltweit
- ...

# Chimamanda Ngozi Adichie: The danger of a single story

**TED** Ideas worth spreading



The danger of a single story

[https://www.ted.com/talks/chimamanda\\_ngozi\\_adichie\\_the\\_danger\\_of\\_a\\_single\\_story](https://www.ted.com/talks/chimamanda_ngozi_adichie_the_danger_of_a_single_story)

# Rassismuskritische Checkliste (Siehe Anhang)

Rassismuskritische Checkliste



„Ist meine Methode rassistisch  
oder reproduziert koloniale Narrative?“

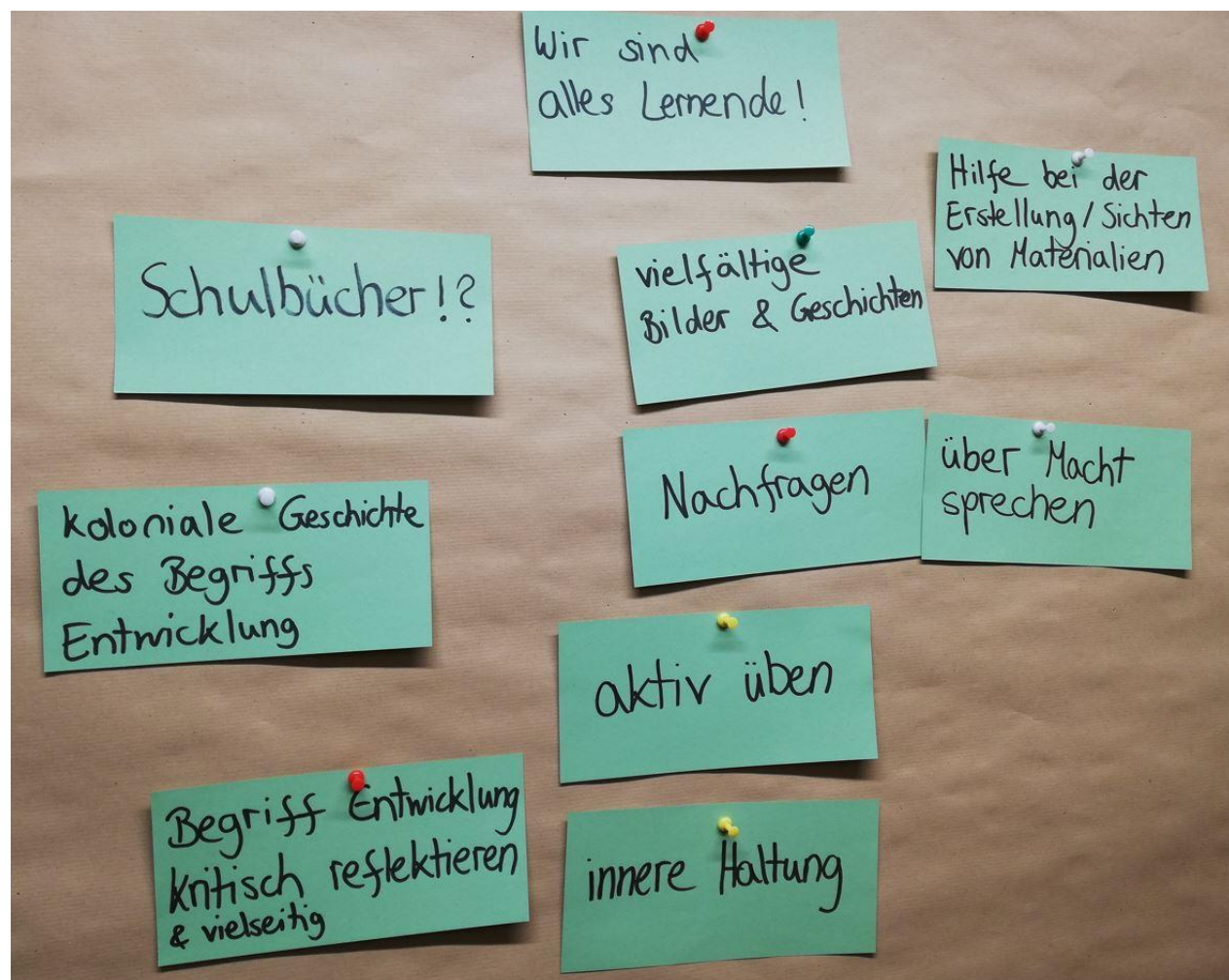
*Gängige Fallstricke in Methoden des Globalen Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung reflektieren*

# Austauschfragen zur Checkliste

- Gibt es Aspekte, die neu für mich sind?
- Welche Aspekte finde ich besonders wichtig?
- Inwiefern kann ich die Checkliste in meiner Arbeit anwenden?



## Gedanken aus der Gruppe zur Rassismuskritischen Checkliste



# Weitere Linktipps

- Weltkarte „Perspektiven wechseln“ und Weltkarte „Vielfalt sprechen lassen“ mit Begleitheften:

<https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/didaktische-materialien.html>

- Stimmen zum Thema „Entwicklung“:

<https://www.mangoes-and-bullets.org/wirstimmen-fuer-widerstaendige-alternativen-zum-entwicklungsmythos/>

- Online-Plattform Südblicke - Perspektive aus dem Globalen Süden:

<https://suedblicke.org/bildungsmaterial>

# Weitere Linktipps

- Glossar „Wörter des Globalen Lernens“ in fünf Sprachen:

<https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/das-glossar/>

- Unterrichtsmaterialien zum Themenbereich Kolonialismus und Globale Machtstrukturen:

<https://bne-sachsen.de/unterrichtsthemen/geschichte-der-globalisierung-vom-kolonialismus-zum-global-village/>

→ z.B. Unterrichtsmaterial zu Spendenplakaten: <https://bne-sachsen.de/materialien/die-sprache-der-bilder/>

→ z.B. Unterrichtsmaterial zu Weltkarten-Projektionen und damit einhergehenden Weltbildern: <https://bne-sachsen.de/materialien/weltbilder-ein-quiz-mit-weltkarten-projektionen-und-damit-einhergehenden-weltbildern/>

# Weitere Linktipps aus der Gruppe

- Test „you are probably wrong about“:

<https://www.gapminder.org/>

- Sprachampel der Städtischen Museen Freiburg:

<https://ampel-app-stadt-freiburg.e-fork.net/>

- Die Dollar Street:

<https://www.gapminder.org/dollar-street?lng=de>

# Vielen Dank!

## Kontakt

Saskia Ebser: [s.ebser@ewf-freiburg.de](mailto:s.ebser@ewf-freiburg.de)

Carolin Bersin: [c.bersin@ewf-freiburg.de](mailto:c.bersin@ewf-freiburg.de)

# „Ist meine Methode rassistisch oder reproduziert koloniale Narrative?“

## *Gängige Fallstricke in Methoden des Globalen Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung reflektieren*

Bildungsarbeit, die globale Ungleichheitsverhältnisse adressieren will, ist voller Spannungen. Im Kontext historisch überdauernder Unrechttaten und den Narrativen die sich daraus entwickelt haben, reicht es nicht aus, dass wir über historisch gewachsene Ungleichheiten sprechen, wie wir über diese Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten sprechen ist mindestens genauso wichtig. Dabei ist es ein Drahtseilakt, Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten aufzuzeigen und zu kritisieren, ohne Narrative zu reproduzieren, die schädlich sind und im schlimmsten Fall Ungleichheitsverhältnisse weiter verstärken.

Was kann also schief gehen im Globalen Lernen und in der Bildung für nachhaltige Entwicklung? Unser Denken und Handeln ist geprägt von historischen Narrativen, von Modernitätsgedanken und kolonialen Ideologien. Wenn wir uns nicht anschauen, was diese Narrative sind und wie sie uns beeinflussen, laufen wir Gefahr sie unbedacht weiterzutragen, sie als normal zu erachten und dabei den Schaden unsichtbar zu machen, den diese Perspektiven mit sich bringen.

Historisch wurden Kolonialverbrechen von Kolonialmächten wie Deutschland mit rassistischen Narrativen von angeblicher Überlegenheit rechtfertigt. In dieser Ideologie wurde der Kolonialismus zu einem selbstlosen Projekt verklärt, bei dem Europa sich verpflichtet sah, anderen Menschen zur ‚Zivilisation‘ zu verhelfen. Die damit einhergehende Geisteshaltung von Überlegenheit gegenüber Menschen aus dem politischen Globalen Süden ist heute noch immer weit verbreitet und normalisiert (Distelhorst, 2021).

Der Profit, den Kolonialmächte wie Deutschland sich mit Kolonialismus erwirtschaftet haben, die Entwicklung des politischen Globalen Nordens und die Unterentwicklung und Zerstörungen in Gebieten des politischen Südens, wird dabei oft unsichtbar gemacht. Stattdessen werden Ungleichheiten verklärt und die Hände in Unschuld gewaschen (Ebasa, 2014).

Statt globale Zusammenhänge zu erklären, passiert es Methoden des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung oft, dass Unterschiede und die Relevanz von sogenannten Kulturen als Erklärung für Ungleichheiten überbetont werden. Rassistische Narrative, welche ein weißes, deutsches, nicht-migrantisches WIR einem vermeintlich ‚exotischen‘, ‚besonderen‘, ‚passiven‘ und ‚bemitleidenswerten‘ ANDEREM gegenüberstellen, konstruieren gegensätzliche Kategorien, die dazu dienen Unterschiede zu normalisieren und zu naturalisieren (Ebasa, 2014).

Der Drahtseilakt dieser Bildungsarbeit ist es also, Missstände, Ungleichheiten und Unterscheidungen aufzuzeigen und sichtbar zu machen und zeitgleich eben diese Unterschiede abzubauen und die Veränderbarkeit sozialer und globaler Gegebenheiten aufzuzeigen.

Ziel dieses Infoblattes soll es sein, ein Werkzeug an die Hand zu kriegen, um die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen und Impulse für einen besseren Umgang mit Ungleichheitsverhältnissen zu erlangen. Dafür besteht der erste Teil aus einer Checkliste, anhand derer gängige Fallstricke abgeglichen werden können. Der zweite Teil besteht dann aus Impulsen, die hilfreich in der Konzeption von Methoden sein können um die Fallstricke zu vermeiden

	Ja / Nein	Kommentar
<b>Gängige Fallstricke</b>		
Quelle: Glokal, 2013 „Bildung für nachhaltige Ungleichheit? – Eine postkoloniale Analyse von Materialien der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland“		
<b>Umgang mit Entwicklungsbegriff</b>		
○ Wird (implizit) der polit. Globale Norden als Inbegriff der Entwicklung dargestellt?		
○ Wird Entwicklung (implizit) als gradliniger und einheitlicher Prozess verstanden?		
○ Wird Entwicklung als grundlegend positiv dargestellt?		
<b>Umgang mit Kulturbegriff</b>		
○ Wird Kultur als homogen und natürlich dargestellt?		
○ Wird vermittelt, dass Kultur bestimmend für das Verhalten von Einzelpersonen ist?		
○ Werden „Fremdkulturen“ implizit oder explizit als primitiv dargestellt?		
○ Werden Menschen des polit. Globalen Südens mit Eigenschaften wie naturverbunden, körperlich, emotional, tendenziell korrupt, konservativen Geschlechterrollen (Frauen werden unterdrückt, Männer sind gewalttätig) verbunden?		
○ Wird der polit. Globale Süden als ein einziger Kulturraum gesehen?		
<b>Umgang mit Kolonialismus</b>		
○ Wird Entwicklungspolitik behandelt, ohne auf Ursachen von Ungleichheiten (z.B. koloniale Ausbeutung) einzugehen?		
○ Wird Kolonialismus gerechtfertigt, in dem vermeintlich positive Aspekte hervorgehoben werden?		
○ Wird unsichtbar gemacht, dass Kolonialismus Voraussetzung für „Entwicklung“ Europas war?		

**Wer wird als Subjekt dargestellt?**

- |   |  |  |
|---|--|--|
| o Werden Menschen aus dem polit. Globalen Süden und/oder BIPOC meist als Hilfesuchende oder Repräsentant*innen einer „anderen Kultur“ dargestellt?  |  |  |
| o Wird für Menschen aus dem Globalen Süden gesprochen?  |  |  |
| o Werden <i>weiße</i> Menschen individualisiert, während BIPOC anonym bleiben und zu Stellvertreter*innen eines Kollektivs gemacht werden?  |  |  |
| o Werden Teilnehmende ermutigt, sich im Gegensatz zu Menschen aus dem polit. Globalen Süden selbst als „Weltretter*innen“ wahrzunehmen?   |  |  |
| o Werden Menschen aus dem polit. Globalen Süden als lokalisiert und in ihrer Handlungsfähigkeit beschränkt dargestellt, während Menschen aus dem polit. Globalen Norden als global denkend und handelnd präsentiert werden? |  |  |

**Zielgruppe**

- |  |  |  |
|--|--|--|
| o Wird angenommen, dass die primäre Zielgruppe für die Methode <i>weiß</i> ist?  |  |  |
| o Lernen privilegierte Teilnehmende auf Kosten von deprivilegierten Teilnehmenden, in dem abwertende und defizitäre Darstellungen verwendet und den Teilnehmenden zugeschrieben werden?            |  |  |
| o Wird von einem Lernraum von gleichberechtigten Teilnehmenden ausgegangen, sodass ignoriert wird, dass Verletzungen möglicherweise passieren könnten, oder dass es teilweise Schutzräume braucht? |  |  |
| o Werden Handlungsoptionen nur in der Form von geändertem Konsumverhalten aufgezeigt, sodass Teilnehmende, die von Klassismus betroffen sind ausgegrenzt werden?                                   |  |  |



## Anregungen für erfolgreiche machtkritische Methoden

Quelle: Ebasa, 2014 „Solidarität global lernen – Anregung für eine rassismuskritische Bildungsarbeit zu globalen Themen“

### Lokalisieren und individualisieren

- Kontext möglichst präzise und klar benennen
- Lieber über ein Land sprechen, als über einen Kontinent; lieber über eine Stadt/ ein Dorf sprechen als über ein Land
- Personen individuell und vielfältig darstellen um stereotype Verallgemeinerungen zu vermeiden

### Fokus auf Gemeinsamkeiten legen

- Parallelen zwischen eigenen Lebensrealitäten und denen der besprochenen Menschen ziehen

### Gegenbilder für gängige Stereotype schaffen

- Z.B. anstatt von weiße Helfenden, schwarze Expert\*innen oder indigene Aktivist\*innen darstellen
- In Bildmaterial diverse Menschen in diversen Rollen darstellen

### Perspektiven ändern und gängige Erklärungen hinterfragen

- Z.B. in dem Begrifflichkeiten leicht geändert oder umgedreht werden
- Grundlegende globalen Zusammenhängen aufzeigen und in Frage stellen (z.B. wer muss sich eigentlich Entwickeln und wohin? Wer hat in der Geschichte „Entwicklungshilfe“ geleistet?)

### Globale Zusammenhänge tatsächlich auszeigen und Akteure sichtbar machen

- Verantwortung von internationalen Akteuren und lokalen Eliten aufzeigen
- Alle Beteiligten beim Schaffen und Lösen von Problemen im polit. Globalen Norden und polit. Globalen Süden aufzeigen